

HANDYFREIE ZONEN ☺☺☺

Erst nach Absolvierung der Aufgabe 1 und der jeweiligen Entscheidung erhalten die Schüler/innen entweder Text A oder Text B.

Aufgabe 1:

In der Zeitschrift eines Mobilfunkbetreibers wird folgende Frage diskutiert:

„Brauchen wir handyfreie Zonen?“

Für handyfreie Zonen	Gegen handyfreie Zonen

Überlege dir deine Meinung zu der Frage und trage in die Spalten deines Notizzettels einige Stichwörter ein, die für handyfreie Zonen und die gegen handyfreie Zonen sprechen.

Kreuze anschließend an, zu welcher Meinung du gekommen bist.

Für handyfreie Zonen

Gegen handyfreie Zonen

Wenn du der Meinung bist, handyfreie Zonen sind unnötig (außer im Flugzeug), dann verlange Text A.

Wenn du der Meinung bist, es sollte handyfreie Zonen geben, dann verlange Text B.

Aufgabe 2:

a) Lies Text A genau durch.

Verfasse einen Leserbrief oder ein Mail zu diesem Text.

Beziehe dich darin auf zwei Argumente/Aussagen und führe treffende Gegenargumente an.

Die Regeln für das Schreiben von Briefen bzw. Mails müssen eingehalten werden.

b) Lies Text B genau durch.

Verfasse einen Leserbrief oder ein Mail zu diesem Text.

Beziehe dich darin auf zwei Argumente/Aussagen und führe treffende Gegenargumente an.

Die Regeln für das Schreiben von Briefen bzw. Mails müssen eingehalten werden.

Text A

Brauchen wir handyfreie Zonen?

Chris Haderer

Handyfreie Zonen - ja, bitte! Solange die Mehrheit der Handybesitzer ohne Rücksichtnahme auf den Rest der Menschheit durch die Welt telefoniert. brauchen wir Orte, an denen Ruhe herrscht, schlicht und ergreifend. Selbst im Kino oder im Theater läuten viel zu laut eingestellte Handys, und es gibt kaum ein Kaffeehaus mehr, in dem man nicht von einem am Nebentisch geführten Mobilfunkgespräch vergewaltigt wird.

Ich will mir nicht in der U-Bahn zwei Britney Spears-Refrains anhören müssen, nur weil jemand sein Klingelzeichen schallen lässt, als wäre es nicht zu Mittag in der U-Bahn, sondern spät nachts in der Disco.

Offenbar ist uns der respektvolle Umgang mit unseren Mitmenschen abhanden gekommen - wobei auch Sicherheitsaspekte zu bedenken sind. Ich habe z. B. nicht das geringste Vertrauen zu Autofahrern, die mit dem Handy in der Hand oder dem Freisprechknopf im Ohr am Lenkrad sitzen. Die Unfallstatistik spricht eine deutliche Sprache - und sie erzählt von zu vielen Unschuldigen, die durch die Selbstüberschätzung eines Handy-Fahrers zum Handkuss gekommen sind. Wieder einmal ist die technische Entwicklung schneller gewesen als die menschliche, und offenbar sind Verbote der einzige Weg, aufdringliche Mobiltelefonierer davon zu überzeugen, dass sie nicht allein auf der Welt sind.

mobile&more
Rennweg 97-99
1030 Wien
mobile@more.at

Text B

Brauchen wir handyfreie Zonen?

Elisabeth Gardavski

Was soll der Quatsch? Abgesehen von Intensivstation und Flugzeug, wo die Verwendung tatsächlich zu technischen Problemen zu Lasten von Menschen führen kann, sind das eigentliche Problem nicht die Handys, sondern die Benutzer ohne Manieren. Wer selbstverliebt ist, kann seine Show aber auch ohne die mobile Kommunikation jederzeit und überall abziehen, und wer unhöflich und unerzogen ist, der ist es mit und ohne Handy.

Ich halte den Ansatz, Handys mit Zigaretten in einen Topf zu werfen und ständig mit großen "Ohne Handy geht es auch"-Schildern zu fuchteln, für falsch. Das Ergebnis wäre dann die Ausgrenzung aller Handynutzer in der Öffentlichkeit. Fehlt gerade noch, dass ich zum Telefonieren vor die Tür gehen und mein kleines Telefon im braunen Papiersackerl ans Ohr halten muss, damit es niemand als das erkennt, was es ist: eine meiner Antennen zu meiner Umwelt. Ohne Mobiltelefon funktioniert aber mittlerweile weder mein Job noch mein Privatleben.

Wie also die Flegel und Trutschen dazu bringen, mit ihrem voll tönenden Geschwätz nicht den ganzen Saal zu stören oder die Freundin brüsk stehen zu lassen, sobald das Handy fiept? Patentrezept dafür gibt es wahrscheinlich keines. Außer eine Renaissance der guten Manieren - und die müssten dann auch ein Kapitel "Wie das Handy zu benutzen ist" enthalten. Man könnte das Handyfonieren vielleicht lernen wie die Benutzung von Besteck im 5-Steme-Restaurant. Oder es gibt eine Einweisung in die Materie in einem "Freigegegenstand" "Handy für Fortgeschrittene" in der Schule - wie einst die Stenografie. Bis es so weit ist, hilft nur Selbsthilfe: Wer telefonierend stört, der wird einfach ignoriert - und zwar nachhaltig.

mobile&more
Rennweg 97-99
1030 Wien
mobile@more.at

Lösungsblatt: HANDYFREIE ZONEN

Aufgabe 1

individuelle Lösungen

Aufgabe 2 a+b

Für die Bewertung eignet sich der BASISKRITERIENKATALOG zur Schreibhaltung „ARGUMENTIEREN“.

In: BIFIE (Hrsg): Praxishandbuch für „Deutsch“, 5.-8. Schulstufe. Graz: Leykam, 2010, S. 32-33.

Abrufbar unter: <http://www.bifie.at/sites/default/files/aufgabensammlung/handbuch-bist-d8-2010.pdf>

Der Leserbrief/das Mail muss direkt oder indirekt zwei der folgenden Aussagen ansprechen:

Im Text A finden sich folgende Aussagen:

- Die Mehrheit der Handybenutzer telefoniert ohne Rücksichtnahme auf die Mitmenschen
- Wir brauchen Orte, an denen Ruhe herrscht
- Die Klingeltöne sind lästig und laut
- Der respektvolle Umgang mit unseren Mitmenschen ist verloren gegangen
- Telefonierende Autofahrer sind ein Sicherheitsrisiko
- Verbote sind der einzige Weg, aufdringliche Mobiltelefonierer zu verhindern

Im Text B finden sich folgende Aussagen:

- Nicht die Handys sind das Problem, sondern die Benutzer ohne Manieren
- Wer unerzogen ist, ist es auch ohne Handy
- Handyverbote führen zur Ausgrenzung aller Handynutzer
- Ohne Mobiltelefon funktioniert weder (mein) Job noch (mein) Privatleben
- Gute Manieren müssen wieder her
- Handymanieren können gelernt werden, z.B. in der Schule
- Störende Handytelefonierer soll man einfach ignorieren

Die Texte müssen den formalen Anforderungen an einen Brief (Absender, Empfänger, Datum, Betreff, Anrede, Grußformel, Unterschrift) bzw. an ein Mail (Mailadresse, Betreff, Anrede, Grußformel, Name) erfüllen.